für uns

OKTOBER 2021

Ihr Mietermagazin

BAUVEREIN GREVENBROICH

Sicher wohnen. Ein Leben lang.

Mottainai – die große Kunst des Nicht-Verschwendens

Sharing-Angebote – der Trend des Teilens

Sparen leicht gemacht – so haben Sie die Kontrolle

Editorial

Klimaschutz – eine Herausforderung für uns alle

Die Bundestagswahl liegt nun hinter uns, die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen haben sich jedoch dadurch nicht verändert. Der Bericht des Weltklimarates dokumentiert die zu erwartenden Auswirkungen, die uns bei der Flutkatastrophe in großen Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bereits dramatisch vor Augen geführt wurden. Nun dürfte auch dem Letzten klar geworden sein, dass Umweltschutz unser aller Aufgabe ist.

Mit der Einführung der CO2-Steuer wird der Kostendruck erzeugt, der uns alle zwingt, Energie einzusparen und oder auf alternative Energien umzustellen. Es ist ein großer Kraftakt, den Wohnungsbestand bis zum Jahre 2045 bis zur Klimaneutralität zu entwickeln. Dies gelingt nur, wenn Mieter und Vermieter mit staatlicher Unterstützung alle Möglichkeiten nutzen.

Mit den energetisch optimierten Neubauten und emissionssenkenden Modernisierungsmaßnahmen hat sich der Bauverein Grevenbroich schon seit Jahren mit Umweltschutzthemen beschäftigt. Diese Aktivitäten gilt es in den kommenden Jahren nochmals zu intensivieren.

Unsere Mieterinnen und Mieter haben einen erheblichen Anteil an dem Energieverbrauch in ihren Wohnungen. Durch gezieltes Lüften und einen effizienten Einsatz von Heizung und Strom kann der Energieverbrauch oftmals deutlich abgesenkt werden.

Durch die Schaffung von Ladestationen in einigen Quartieren bis Ende 2021 wird unserer Mieterschaft der Umstieg auf die E-Mobilität erleichtert. Die Ladestationen werden nach Bedarf weiter ausgebaut.

Alle können ihren Beitrag leisten – gelingen wird Klimaschutz nur gemeinsam.

Der Vorstand

Inhalt

Oktober 2021

Wohnen mit uns

Klimaschonendes Wohnen muss für alle bezahlbar sein 3
Kostensteigerungen in der Betriebskostenabrechnung 2021 4
Betriebskostenabrechnung 2020 – verzögerte Zustellung 5
Richard-Wagner-Straße 21 – Fertigstellung von 23 Wohnungen 5

Wohnen für uns

Wandern durch die Eifel 6
Sharing-Angebote: der Trend des Teilens 8
Mottainai: die große Kunst des Nicht-Verschwendens 10
Sparen leicht gemacht: So haben Sie die Kontrolle 12
Zahlen, Daten, Fakten: Naturextreme 13
Unsere Kinderseite 14
Kulturtipps 15
Impressum 15

Fotos/Illustration: Wolfgang Zwanzger – stock.adobe.com; Haufe Newtimes; pixabay.com; NDABCREATIVITY – stock.adobe.com (Titel)

Foto: pixabay.com

Klimaschonendes Wohnen muss für alle bezahlbar sein

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Dafür müssen wir uns in den kommenden Jahren in fast allen Bereichen unseres Lebens umstellen und wir müssen vieles ändern, damit wir insgesamt viel weniger umweltschädliches CO_2 ausstoßen als bisher. Das gilt auch für das Wohnen, vor allem beim Thema Heizen. Das Problem: Die Maßnahmen, die den sozial orientierten Wohnungsunternehmen bisher zur Verfügung standen, um den Energieverbrauch beim Wohnen weiter zu senken – wie Dämmung, neue Fenster und Heizungen –, sind sehr teuer und bringen insgesamt nicht genug CO_2-Einsparung. Statt nach und nach den bezahlbaren Wohnraum in Deutschland wegzusanieren, müssen neue Klimaschutz-Lösungen her, die für alle Menschen bezahlbar sind. Zeit zum Umsteuern also! Und dabei müssen alle mithelfen.

Wie kann ich den Energieverbrauch in meiner Wohnung senken?

Am meisten CO_2 verursacht beim Wohnen das Heizen und die Nutzung von warmem Wasser. Aber im Winter frieren und nur noch kalt duschen? Geht natürlich nicht. Wichtig ist vor allem, den eigenen Energieverbrauch generell im Blick zu haben und beispielsweise die Heizung abzudrehen, wenn die Fenster geöffnet sind. Klingt logisch, wird aber im Alltag immer noch zu häufig vergessen. Gerade in sanierten und neuen Gebäuden ist ein energiesparendes Verhalten entscheidend, um die errechneten möglichen Erfolge bei der Energieeinsparung auch in der Praxis zu erreichen.

Können nicht digitale Geräte beim Energiesparen helfen?

Ja, das können sie. Um am Ende die Klimaziele zu erreichen, sind smarte Geräte sogar dringend notwendig. Günstige Geräte kann man mittlerweile in jedem Bau- und Supermarkt selbst kaufen. Das kann beim Energiesparen helfen, ist aber nicht perfekt. In Mehrfamilienhäusern sollten in den kommenden Jahren unbedingt einheitliche smarte Geräte zum Einsatz kommen, mit denen jeder Bewohnerinnen und Bewohner ihren Energieverbrauch beobachten und anpassen können. Nur in einem vernetzten Haus, in dem die Regelungen der einzelnen Wohnungen in einem gemeinsamen System aufeinander abgestimmt sind, lässt sich wirklich sinnvoll Energie sparen. Die smarten Geräte müssen datensicher, einfach zu bedienen und möglichst preiswert sein, damit man sich als Bewohner im Alltag ohne Aufwand und „so ganz nebenher“ an ihnen orientieren kann.

Was muss insgesamt noch passieren, um beim Wohnen mehr CO_2 einzusparen?

Auf den Energieverbrauch zu achten, ist das eine. Aber die Welt lässt sich natürlich nicht allein durch achtsames Verhalten Einzelner in ihren Wohnungen retten. Um insgesamt beim Klimaschutz weiterzukommen, muss übergeordnet die Energieversorgung „grün“ werden, müssen die Gebäude weiter energetisch verbessert werden – und müssen vor allem neue Ideen und wirklich wirksame Innovationen umgesetzt werden können. Genau wie bei Smart-Home-Geräten muss die Politik auch das erkennen und ermöglichen. Häuser zu dämmen ist ein guter Anfang, aber es ist lediglich ein Baustein eines Gesamtpakets von Klimaschutzmaßnahmen, die je nach Wohnviertel und nach Gebäude abgewägt und geschickt ausgewählt werden müssen. Dabei muss immer der Grundsatz beachtet werden: Was bringt die meiste Treibhausgasminderung zu den geringsten Kosten? Das kann Photovoltaik bei dem einen Gebäude oder grüne Fernwärme bei dem anderen Gebäude sein – und alle Wechselwirkungen müssen immer mit Blick auf ganze Wohnviertel beachtet werden. Denn wie in der Gesellschaft insgesamt gilt auch beim Klimaschutz: Es geht nie allein, sondern nur mit dem Blick fürs Ganze und unter Berücksichtigung aller Beteiligten.

Was muss die neue Regierung tun?

Um die Klimaziele zu erreichen, muss der Energieverbrauch in den Wohnungen gesenkt werden. Die großen Weichen, um das zu ermöglichen, kann aber nur die Politik stellen. Egal, welche Parteien zukünftig unser Land regieren: Wichtig für das bezahlbare Wohnen in Deutschland ist, dass die sozial verantwortlichen Wohnungsunternehmen als die Experten bei der Entwicklung

moderner und lebenswerter Gebäude und Quartiere die für das jeweilige Viertel sinnvollsten Maßnahmen auswählen können. Diese müssen dann auch staatlich unterstützt werden. Denn eines steht fest: Die sehr anspruchsvollen Klimaziele, die von der Politik nach dem gesellschaftlichen Willen festgelegt wurden, müssen auch auf einem entsprechend hohen Niveau staatlich gefördert werden. Klimaschutz lässt sich nur sozial verträglich umsetzen, wenn Menschen mit mittleren und niedrigen Einkommen ausreichend Unterstützung bei der Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen erhalten. Gemeinsam haben der Mieterbund und die sozial orientierte Wohnungswirtschaft ausgerechnet, dass für vermietete Wohnungen pro Jahr mindestens 10 Mrd. Euro notwendig sind, um die Klimaziele zu erreichen. Das ist eine astronomische Summe. Um den sozialen Frieden in Deutschland angesichts der riesigen gesellschaftlichen Herausforderungen aber wirklich zu sichern, sollte die neue Regierung aber insbesondere eine Klima-Plus-Förderung einrichten, die genau den Menschen zugute kommt, die im Zuge der steigenden Klimakosten beim Wohnen auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Das wäre echter sozialer Klimaschutz, der in seiner technischen Umsetzung durch Ermöglichung von Innovationen mit unserer seit Jahrzehnten erfolgreichen Marktwirtschaft Hand in Hand geht. Genau diese sozial verträgliche Umsetzung des Klimaschutzes fordert im Übrigen richtigerweise auch die Europäische Union.

Die Wohnungswirtschaft Deutschland

Kostensteigerungen in der Betriebskostenabrechnung 2021

Am 01.01.2021 wurde die eingeführte CO_2-Steuer von 25 Euro je Tonne auf fossile Brennstoffe wirksam. Die Auswirkungen konnte man bereits seit Anfang Januar 2021 an den Benzin- und Dieselpreisen ablesen. Auch die Verbräuche von Erdgas, Propangas und Erdöl sind mit CO_2-Steuer belegt. Die entsprechend erhöhten Rechnungen fließen auch in unsere Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2021 ein, die voraussichtlich im dritten Quartal 2022 versandt werden.

Mit der Satzungsänderung der Stadt Grevenbroich vom 07.04.2021 wurde der Grundsteuerhebesatz von 500 auf 600 Punkte erhöht. Die geänderten Grundsteuerbescheide mit einer Erhöhung um 25 % wurden dem Bauverein im Juli 2021 übersandt und in Rechnung gestellt. Auch diese Erhöhung wird sich unmittelbar in der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2021 niederschlagen.

Die Veränderungen der vorgenannten Positionen wurden erst nach der Erstellung der letzten Betriebskostenabrechnung bekannt und konnten daher in der Berechnung der monatlichen Abschlagsbeträge nicht berücksichtigt werden. Somit ist davon auszugehen, dass die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2021 allein aufgrund dieser Kostenpositionen um mindestens 100 Euro höher ausfallen werden.

In den zu berechnenden Abschlägen für das Kalenderjahr 2022 werden wir die vorgenannten Positionen berücksichtigen und die Abschläge entsprechend anpassen.

Foto: pixabay.com

Foto: Bauverein Grevenbroich eG

Betriebskostenabrechnung 2020 – verzögerte Zustellung

Die Weiterentwicklung der digitalen betrieblichen Infrastruktur erforderte die Umstellung der betrieblichen Software auf ein webbasiertes Abrechnungsprogramm. Im Zuge der Umstellung waren Anpassungen in allen Unternehmensprozessen erforderlich, sodass Verzögerungen während der Umstellungsphase leider unvermeidlich sind.

Zur Absicherung der Datenqualität sind zusätzliche Prüfvorgänge notwendig, die eine Verzögerung der Zustellungen der Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2020 verursachen. Die ersten Abrechnungen wurden im September 2021 versendet und die letzten Abrechnungen werden im November 2021 zum Abschluss gebracht. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Richard-Wagner-Straße 21 Fertigstellung von 23 Wohnungen

Unser jüngstes Neubauvorhaben in der Richard-Wagner-Straße 21 in direkter Nähe zum Bahnhof und zur Innenstadt ist bezogen! Wir freuen uns, dass wir zum 01.10.2021 acht frei finanzierte und 15 geförderte Wohnungen unseren Mieterinnen und Mietern übergeben durften. Trotz Coronakrise, daraus resultierenden Materialengpässen und Starkregenkatastrophen in der Umgebung konnte die Baustelle zu einem glücklichen Ende geführt werden. Dank einer gemeinschaftlichen Anstrengung von ausführenden Handwerksfirmen, baubegleitenden Ingenieuren und Architekten und der sehr kooperativen Stadtbauverwaltung wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Als erstes Haus im Bestand der Genossenschaft wird die Richard-Wagner-Straße 21 mit einer hauseigenen Photovoltaikanlage bestückt. Der auf diese Weise gewonnene Mieterstrom kann von den Bewohnern bezogen werden. Die modernen Wohnungen sind mit einer Haustechnik ausgestattet, die für eine klimaschonende Wärmeerzeugung sorgt. Die Erdwärmepumpe wird für niedrige Energiepreise bei Beheizung und Warmwassererzeugung sorgen. Durch diese Einbindung regenerativer Energien wird kaum CO_2 ausgestoßen und die damit verbundene Besteuerung entfällt. Die Tiefgarage ist so vorgerichtet, dass bei Bedarf die Stellplätze sofort mit entsprechenden Elektroladestationen ausgestattet werden können.

Wir wünschen allen Bewohnerinnen und Bewohnern glückliche Tage in ihrer neuen Heimat!

Impressum Unternehmensseiten
Bauverein Grevenbroich eG
Ostwall 27, 41515 Grevenbroich
Redaktion und verantwortlich:
Hubert Zimmermann, Tel. 02181 6509-0

TECHNIKTICKER UNSERE AKTIVITÄTEN FÜR SIE IM 3. QUARTAL 2021

+++ 12 Teilmodernisierung +++ 5 Vollmodernisierung +++ Erneuerung Heizungsanlage Auf dem Grießen 46, 48 +++ Erneuerung Heizungsanlage Am Klostereck 26, 28 +++

Reisefieber – Sicherheit geht vor

Gerade jetzt ist das Träumen von fernen Orten besonders wichtig. Deshalb wollen wir Sie auch weiterhin mit Reise- und Ausflugstipps inspirieren. Nichtsdestotrotz ist die aktuelle Gesundheitslage sehr ernst zu nehmen. Bitte informieren Sie sich vor Ihrer Reise über die aktuellen Bestimmungen und Maßnahmen zur Pandemiebewältigung bzw. zu Terminänderungen und Öffnungszeiten.

Wandern durch die Eifel

Diese Region in Deutschland bietet perfekte Bedingungen für wanderbegeisterte Menschen: sanfte Hügel, perfekt ausgeschilderte Strecken sowie jede Menge Naturattraktionen und Geschichtsdenkmäler am Wegesrand.

„Die Vulkan Eifel ist's,
schon länger erkannt,
die Perle der Eifel,
so wird sie genannt.
Dies Fleckchen Erde
so seltsam verträumt,
wer es nicht kennt,
hat vieles versäumt."
Josef Schmitz
„Die kleine,
groß gewordene Eifel"
(Heimatjahrbuch
Vulkaneifel 2006)

Die Eifel. Sie ist ein Gebirge in Rheinland-Pfalz und die deutsche Fortsetzung der belgischen und luxemburgischen Ardennen. Gelegen zwischen Aachen im Norden, Koblenz im Osten und Trier im Süden. Ausgesprochen hoch sind die Berge hier nicht, schließlich reden wir von einem Mittelgebirge. In der Eifel überragt die Hohe Acht alle anderen Gipfel und dafür reichen ihr gerade mal knappe 747 Meter. Dafür gibt es aber unzählige Erhebungen oder Ausläufer von über 600 Metern, was die Eifellandschaft zu einem Paradies für Wanderleute macht.

„Wo Fels und Wasser Dich begleiten"

Spötter behaupten, dass man in der Eifel außer Wandern und Schlafen eigentlich nichts weiter machen könne – diese augenzwinkernde Übertreibung hat ihre Berechtigung: Wandern ist hier allgegenwärtig. Hauptschlagader des Wandervolks ist der Wanderweg Eifelstieg, der stolze 313 Kilometer von Aachen bis in die römische Kaiserstadt Trier führt. Er hat sogar ein Motto: „Wo Fels und Wasser Dich begleiten" – und tatsächlich, besser kann man es nicht beschreiben.

Die ersten Etappen führen durch die Hochmoorlandschaften des Hohen Venns, der Hochfläche zwischen Belgien und Deutschland. Danach folgt der Nationalpark Eifel, der bis zur Staumauer der Urfttalsperre durchwandert wird. Jetzt wird es geschichtsträchtig, denn in unmittelbarer Nähe liegen die ehemalige NS-Ordensburg Vogelsang am Wegesrand (siehe Kasten „Spezialtipp") und die römische Wasserleitung nach Köln. Danach erreicht man Rheinland-Pfalz und die Vulkaneifel.

Die blauen Augen der Eifel

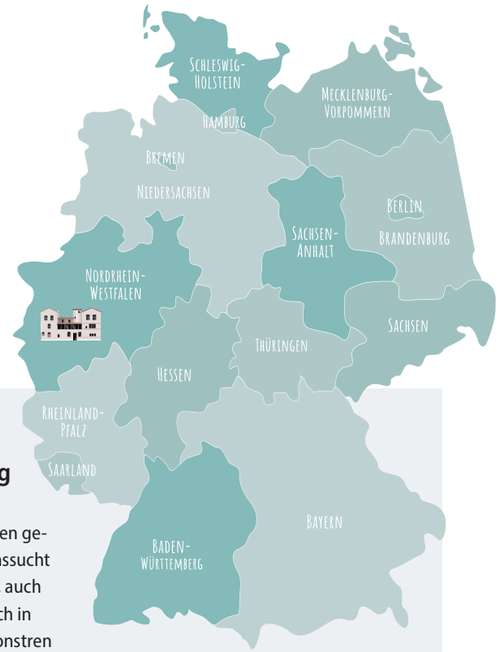
Der Vulkanismus der Westeifel prägt das Landschaftsbild. Naturschauspiele sind der beeindruckende Wasserfall Dreimühlen, die Dolomitfelsen in Gerolstein (bekannt durch das Mineralwasser) und natürlich die wassergefüllten Maare – das sind schüssel- oder trichterförmige Mulden vulkanischen Ursprungs, die in die Landschaft eingesenkt sind. Einheimische und Touristen nennen diese Wasserlandschaften andächtig „die blauen Augen" der Eifel.

Auf dem Weg ab dem Kneippkurort Daun verläuft der Eifelsteig weiter ins Tal der Salm und dann weiter südwestwärts Richtung Kylltal. Nach Kordel gelangt man dann über die Burg Ramstein zu einer weiteren echten Attraktion mitten im Wald: der Genovevahöhle. Eine beeindruckende Höhle im rotgelben Sedimentgestein. An den Buntsandsteinfelsen oberhalb der Mosel führt der Eifelsteig von Biewer zum Endpunkt der Wandertour nach Trier.

Monschau – charmantes Zentrum der Eifel

Sie ist das Touristenziel Nummer eins in der Eifel – die verträumte Stadt Monschau. Wenn Sie durch die kleinen Gässchen spazieren, werden Sie verzückt sein von der historischen Altstadt mit ihren vielen Schiefer-Giebeln. Kein Wunder also, dass Monschau schon Kulisse für zahlreiche Filmproduktionen war. Einige Tatort-Folgen, die Krimiserie Schimanski und der Hollywood-Streifen Collide mit Anthony Hopkins wurden hier gedreht. ●

Fotos/Illustration: Wolfgang Zwanzger – stock.adobe.com; conorcrowe – stock.adobe.com; Haufe Newtimes



Spezialtipp: Die NS-Ordensburg Vogelsang

Dass die Nationalsozialisten gemeinhin unter Großmannssucht litten, ist keine Neuigkeit, auch nicht, dass sich diese durch in Beton gegossene Bau-Monstren Bahn brach. Die NS-Ordensburg Vogelsang ist ein Paradebeispiel dafür. Der unter Denkmalschutz stehenden Teil der Bauwerke umfasst eine Fläche von mehr als 50.000 Quadratmetern und ist nach den Nürnberger Parteitagsbauten die größte bauliche Hinterlassenschaft der Nationalsozialisten in Deutschland. Seit 2006 gibt es hier die sehenswerte Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen" zu besichtigen.

Monschau … bezaubernde Kulisse für Selfies und die große Kinoleinwand.

Sharing-Angebote

Der Trend des Teilens

Sharing liegt voll im Trend: Immer mehr Angebote treffen auf immer größere Kundengruppen. Das Konzept dahinter ist einfach – statt sich ein Produkt selbst zu kaufen, teilt man es lieber. Wir geben einen Überblick darüber, welche Angebote es gibt und welche sich besonders lohnen.

1.

Wohnungs-Sharing

Laut einer Umfrage kennt jeder und jede zweite Deutsche airbnb.de, die amerikanische Plattform zur Buchung und Vermietung von privaten Unterkünften. Hier teilt man seine Wohnung mit fremden Personen, die darin für einen begrenzten Zeitraum wohnen, um in der Stadt oder Umgebung Urlaub zu machen. Aber Achtung: Um der Wohnungsknappheit entgegenzuwirken, ist in Deutschland eine Genehmigung vom Vermieter notwendig, um die eigene Wohnung weiterzuvermieten.

2.

Car-Sharing

Sicherlich die beliebteste Form des Sharings: Man kauft sich kein Auto, sondern teilt es sich mit anderen. Bekannte Anbieter sind wie: ShareNow, das Joint Venture von Mercedes-Benz und BMW, Sixt Share, Miles, Flinkster (Deutsche Bahn), StadtMobil oder Cambio sind in vielen (meist größeren) deutschen Städten vertreten. Aber auch kleinere Gemeinden bieten mittlerweile immer öfter Carsharing an. Der Vorteil beim Carsharing (neben dem Nachhaltigkeitsaspekt): Man spart die hohen Anschaffungs- und Unterhaltskosten für einen Pkw – allerdings zulasten von Flexibilität. Auf jeden Fall passend für Menschen, die nicht ständig auf das Auto angewiesen sind.

3.

Food-Sharing

Lebensmittel zu teilen, anstatt sie wegzuwerfen, lautet die Idee dahinter. Auf foodsharing.de kann man sein übrig gebliebenes Essen (beispielsweise von einer Feier) oder können Bäcker ihre nicht verkauften Brötchen kostenlos anbieten. Umgekehrt finden Nutzerinnen und Nutzer auf dem Portal Nahrungsmittel, die sie wiederum selbst nutzen können. Sehr ökologisch und nachhaltig. Eine ähnliche Idee steckt hinter Too Good To Go. In der App bieten Restaurants, Supermärkte und Bäckereien ihre übrig gebliebenen Speisen gegen kleines Geld an.

4.

Medien-Sharing

Nachdem ein Buch einmal gelesen wurde, steht es oft im Schrank und verstaubt. Auf Plattformen wie leih-ein-buch.de kann man diese Bücher an Interessierte verleihen und sich selbst neue Bücher ausleihen. Dieses Prinzip gibt es auch für CDs, DVDs, Hörbücher oder Spiele (zum Beispiel: hitflip.de). Alternativ gibt es ja auch noch die gute, alte Bücherei, in der man gegen eine Jahresmitgliedschaft unbegrenzt Bücher, Zeitschriften und andere Medien ausleihen kann – mittlerweile auch vieles online.

5.

Fashion-Sharing

Second Hand ist jetzt nicht unbedingt neu – funktioniert online aber super einfach. Bekannteste Beispiele sind hier Vinted (der Zusammenschluss von Kleiderkreisel und Mamikreisel) oder maedchenflohmarkt.de, wo man ganz einfach seine alten Klamotten verkaufen und neue Lieblingsstücke ergattern kann. Ubup ist Deutschlands größter Second-Hand-Onlineshop und selbst eine Größe wie der Internet-Modehändler About You steigt mit dem Angebot Second Love in den Gebraucht-Markt ein.

6.

Werkzeug-Sharing

Zu guter Letzt: Wer aus Platzgründen keinen Werkzeugraum hat oder sich nicht Gerätschaften kaufen möchte, die man bestenfalls einmal im Jahr braucht (Beispiel: Kreissäge), der ist bei Kurt bestens aufgehoben (www.kurts.tools). Hier lässt sich alles schnell und unkompliziert ausleihen und Kurts Slogan („Wir sind dein Werkzeugkeller“) beschreibt diesen ressourcensparenden Service perfekt.

Illustrationen: Haufe Newtimes; zolotons – stock.adobe.com; Marina Zlochin – stock.adobe.com

Mottainai

Die große Kunst des Nicht-Verschwendens

Das japanische Konzept erklärt uns, wie wir am besten mit Ressourcen umgehen, nämlich respektvoll und wertschätzend – für ein nachhaltigeres Leben ohne unnötige Verschwendung.

Kennen Sie Mottainai? Das japanische Wort bedeutet, in aller Kürze, „nichts verschwenden, was wertvoll ist“. Eine genauere Übersetzung findet sich im Kōjien, dem bekanntesten japanischen Wörterbuch. Dort steht, dass Mottainai „ein Gefühl des Bedauerns über die Verschwendung einer Sache (ist), deren tatsächlicher Wert nicht ausreichend genutzt wird.“

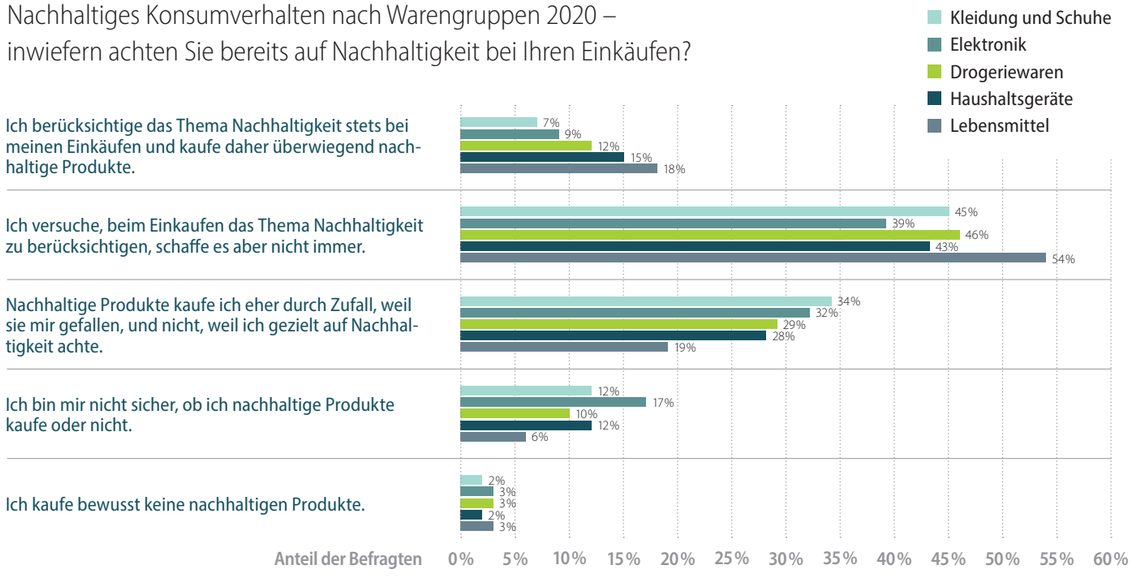
Ursprünglich stammt der Begriff aus dem Zen-Buddhismus, vor etwa 20 Jahren verwendeten ihn dann japanische Umweltschützer, um ihr Tun und Handeln zu beschreiben. Breitere Aufmerksamkeit erfuhr Mottainai dann durch die kenianische Umweltaktivistin Wangari Maathai. Sie erhielt 2004 als erste afrikanische Frau den Friedensnobelpreis, mit dem ihr Ansatz gewürdigt wurde, dass eine aktive Frauenpolitik auf dem Kontinent die beste Vorbeugung gegen Umweltschäden sei. Die schon 2011 im Alter von 71 Jahren verstorbene Maathai fügte Mottainai neben den drei bekannten „R“s – reduzieren, reparieren, recyceln – noch ein viertes R hinzu: respektieren!

Reduzieren, Reparieren, Recyceln

Das Reduzieren soll uns dazu ermahnen, nicht zu viel zu konsumieren, zu verwenden und zu verbrauchen – wir alle kennen das von zu Hause, wenn zu viele Lebensmittel unverbraucht in den Müll oder auf den Kompost wandern oder beim Zähneputzen der Wasserhahn dauerhaft läuft. Weniger ist hier oftmals mehr und Überfluss schafft selten wirkliche Befriedigung.

Reparieren sollte immer der erste Versuch sein, wenn etwas nicht mehr funktioniert. Viele Dinge lassen sich mit wenigen Handgriffen und Vorkenntnis wieder richten und weiterverwenden. Selbst wenn man technisch vielleicht nicht ganz so versiert ist – da helfen zahlreiche YouTube-Tutorials, Blogs oder Repaircafés, in denen technisch begabtere Nachbarinnen und Nachbarn anderen helfen – im übrigen ein wunderbares Beispiel für praktizierte Nachbarschaftshilfe, die jede und jeder ohne Vorbehalte oder schlechtes Gewissen in Anspruch nehmen sollte.

Nachhaltiges Konsumverhalten nach Warengruppen 2020 – inwiefern achten Sie bereits auf Nachhaltigkeit bei Ihren Einkäufen?



Land der Erhebung: Deutschland; Anzahl der Befragten: 500

Foto: hakase420 – stock.adobe.com Quelle: ifH Köln

Recyceln ist uns durch die Mülltrennung schon seit Jahrzehnten in Fleisch und Blut übergangen. Glas, Papier und Plastik werden in die entsprechenden Tonnen sortiert, damit sie dem Ressourcenkreislauf erhalten bleiben. Dieses dritte „R“ ist hierzulande in den letzten 20 Jahren von einer durch die Politik aufoktroyierten Pflicht zu einer quer durch alle gesellschaftlichen Schichten akzeptierten Notwendigkeit geworden – bei vielen ist es gar zu einer Lebenseinstellung geworden.

Das vierte „R“ hebt das Mottainai-Konzept auf eine gänzlich andere Ebene. Während Reduzieren, Reparieren und Recyceln Dinge des aktiven Handelns sind, ist Respekt ein Gefühl – nämlich das von Hochachtung, Wertschätzung und Rücksicht gegenüber Personen, aber eben auch Dingen. Das Credo „Nichts verschwenden, was wertvoll ist“ steht über allem: Jeder ist angehalten, alles genau zu überprüfen, wofür etwas nötig ist, ob man es tatsächlich noch braucht und ob es vielleicht anders als ursprünglich vorgesehen verwendet oder eingesetzt werden kann.

Verantwortungsvoller Konsum

Die eingangs erwähnten japanischen Umweltaktivisten wussten exakt, warum das Mottainai-Konzept für ihre Ideen so ideal ist: Der verantwortungsvolle, eben respektvolle Umgang mit raren Ressourcen wie beispielsweise Wasser ist genau das, was Mottainai meint. Auf unsere Lebenssituation bezogen bedeutet das: verantwortungsvoller Konsum von Lebensmitteln und insbesondere Elektroartikeln, die aus seltenen Rohstoffen bestehen und einen großen CO_2-Fußabdruck haben. Am Beispiel Lebensmittel: Nordseekrabben, die nach dem Fang durch halb Europa nach Tunesien transportiert werden, damit dort dann die Schale entfernt wird. Danach geht es dann zurück in den Supermarkt um die Ecke – das hat mit Mottainai natürlich nichts zu tun und sollte von bewusst einkaufenden Menschen mit Nichtachtung gestraft werden. Grundsätzlich gilt: Nicht zu viel kaufen. Nur Dinge kaufen, die man wirklich verbrauchen will. Nicht verantwortungslos wegschmeißen.

Respektvoller Umgang mit Dingen bedeutet im Umkehrschluss die Wertschätzung der Ressourcen, die es benötigte, um diese Dinge herzustellen. Wenn das verwaschene T-Shirt am Körper nur noch wie ein Lappen aussieht, warum es dann nicht zum Putzen weiterverwenden? Oder mit einem aufgenähten Stoffteil veredeln und so zu einem Unikat machen? Gerade auch Plastikverpackungen lassen sich vielfach wiederverwenden, ohne gleich eine neue Box kaufen zu müssen (noch besser ist natürlich, wenn man gleich den Plastikanteil reduziert). Aber Mottainai ist viel noch mehr: Das Ziel soll sein, limitierte Ressourcen effektiv zu nutzen und diese fair zu teilen. Dadurch können Verschwendung, Verschmutzung und Rohstoffkriege verhindert und kann unsere Umwelt geschützt werden.

Nichts fällt vom Himmel

Das Mottainai-Konzept soll uns daran erinnern, dass nicht alles, was es zu konsumieren gibt, fertig vom Himmel gefallen ist. Sondern dass für alles Wertstoffe, Naturressourcen und Menschenarbeit nötig war, um es zu schaffen. Konsum ja, aber verantwortungsbewusst und respektvoll. Und vor allem: nicht verschwenden, was wertvoll ist. Ein spannendes Konzept, das zum Reflektieren anregt – und zur Nachahmung zu empfehlen ist. ●

Sparen leicht gemacht: So haben Sie die Kontrolle

Sie möchten gerne sparen, wissen aber nicht so recht wie? Wir geben Ihnen fünf Kontrolltipps, mit denen es Ihnen vielleicht etwas leichter fällt …

„Vom Geldausgeben ist noch keiner reich geworden“ – dieser richtige wie schlaumeierische Sinnspruch mahnt uns Menschen in zweierlei Hinsicht: 1. Gib nicht unnötig Geld aus und 2. spare. Meine Großmutter gab mir immer den Satz mit auf den Weg: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not.“ Oma war Jahrgang 1901, sie hatte zwei Weltkriege erleben müssen und wusste genau, was Not war. Und für diese Zeiten sollte man sparen. Aber egal, welche Motive vorliegen, Sparen will gelernt sein.

1. Kostenkontrolle

Dabei ist Sparen gar nicht so schwierig, wie allgemein befürchtet wird. In einem einfachen, karierten Rechenheft (Preis etwa 90 Cent) können Sie Ihre Ausgaben auflisten. Fixkosten wie Miete und Strom sind ja hinlänglich bekannt, aber wie viel Geld jeden Monat für Einkäufe, Essengehen, Tanken oder Klamotten „draufgeht“, weiß man so spontan vielleicht nicht. Mit einem klassischen Haushaltsbuch hat man die totale Kostenkontrolle. Wer es lieber digital mag – das Ganze funktioniert natürlich auch in Excel und inzwischen gibt es auch zahlreiche Haushaltsbuch-Apps.

2. Abokontrolle

Wer kennt es nicht – ein Abo ist schnell abgeschlossen und zieht ganz bequem regelmäßig das Geld automatisch ein. Hier lohnt sich das kritische Prüfen. Zehn Euro im Monat für einen Musik-Streamingdienst, den man nicht nutzt, können genauso gut eingespart werden wie die 25 Euro für die Mitgliedschaft im Fitnessstudio, das man seit der Vertragsunterzeichnung nicht mehr von innen gesehen hat. Alle Abos untereinander aufschreiben, abwägen und gegebenenfalls kündigen.

3. Fixkostenkontrolle – Handy, Strom, Versicherung und Co.

Notieren Sie sich in einer Liste, wann welche Versicherungen oder andere Verträge (zum Beispiel Handy oder Stromanbieter) gekündigt werden können. Regelmäßig buhlen Kfz-Versicherer, Stromanbieter oder Mobilfunkanbieter um Ihre Gunst und viele Verträge können Sie nach ein bis zwei Jahren wieder kündigen – wenn Sie denn den letztmöglichen Kündigungstermin präsent haben. Ein Anbieterwechsel bei Auto und Strom kann im Jahr einige Hundert Euro sparen.

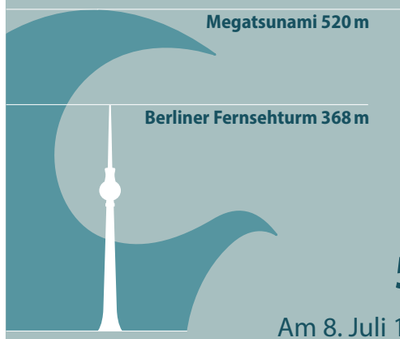
4. Bestandskontrolle

Checken Sie regelmäßig, was alles unbenutzt im Schrank hängt oder in der Garage steht, und verkaufen Sie es bei Gelegenheit. Bei jeder Anschaffung, von der man weiß, dass man sie nur selten benötigt (zum Beispiel Werkzeug, Zelt, Rucksack) können Sie überlegen, ob man die Produkte nicht besser leihen kann – das spart bares Geld.

5. Selbst aktiv werden

Es klingt banal, aber am effizientesten spart man Geld durch Eigeninitiative: Statt mit dem Auto, fährt es sich natürlich unendlich günstiger mit dem Fahrrad (und umweltschonender ist es dazu auch noch). Und anstatt am Wochenende essen zu gehen: Einfach mal wieder selbst kochen. Verbunden mit einem Bummel über den Wochenmarkt, um die Zutaten einzukaufen, kann man daraus ein tolles Ereignis machen. Oder man lädt Freude ein, jeder bringt was mit und alle kochen zusammen. Schneller (und geselliger) kann man kein Geld sparen – einfach mal (wieder) ausprobieren. ●

Foto: pixabay.com



Zahlen, Daten, Fakten

NATUREXTREME

520 m

Am 8. Juli 1958 verursachte ein Erdrutsch einen Megatsunami in der Lituya Bay in Alaska, der Bäume in einer Höhe von 520 Metern wegspülte.

6.671 km

Einen langen Atem bräuchte man, wenn man von der Quelle bis zur Mündung des Nils wandern wollen würde: 6.671 Kilometer lang ist die Wasserader, die durch Afrika fließt.

54,4 °C

Der Ort mit der höchsten Temperatur, die von einer Wetterstation gemessen wurde, liegt im Death Valley in den USA. Im August 2020 war es hier 54,4 Grad Celcius heiß.

8.849 m

Mit 8.849 Metern ist der Mount Everest der höchste Berg. Die Durchschnittstemperatur beträgt hier minus 19 Grad Celcius, es ist also etwa so kalt wie in der heimischen Tiefkühltruhe.

11.000 m

Stille Wasser sind tief: so auch im Marianengraben im Pazifischen Ozean in der Nähe der Philippinen. Er geht knapp 11.000 Meter tief und könnte damit sogar den Mount Everest locker verschlucken.

11.872 mm

Im nordindischen Dorf Mawsynram, in der Nähe von Bangladesch, bringt der Monsun im Jahresdurchschnitt 11.872 Millimeter Regen pro Quadratmeter.

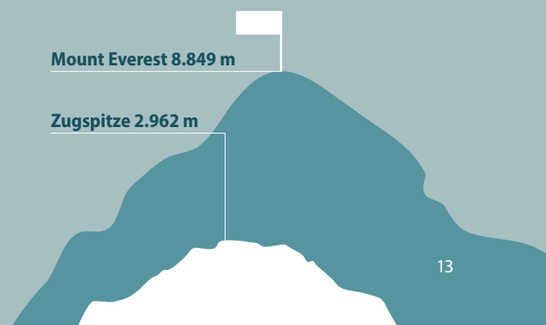


Illustration: Haufe Newtimes Quelle: topmania.de; welt.de; sueddeutsche.de; deutschlandfunknova.de

KINDER

Lieblingsspiel

High Score

Die Spieler erfahren bei diesem spannenden Würfelspiel über eine aufgedeckte Herausforderungskarte in jeder Spielrunde aufs Neue, welche Bedingung sie erwartet, wobei das Wirbelsymbol auf den Würfeln richtig Schwung ins Spiel bringt. Nacheinander wird um das beste Ergebnis gewürfelt. Dieses entscheidet, wer wie viele Punkte in dieser Runde erhält. Schließlich geht es ans Zusammenrechnen: Wer von den Spielern die meisten Punkte gesammelt hat, ist Champion! Ein echt abwechslungsreiches, schnelles Spiel mit einfachen Regeln – sehr cool!

High Score, von Kosmos; ab 8 Jahre. Spieler: 2 bis 5; Spieldauer ca. 35 Minuten, Preis ca. 15 Euro. **Ab Oktober im Handel.**

Lieblingsfilm

Ein Junge namens Weihnacht

Der elfjährige Nikolas (Henry Lawfull) wächst in bescheidenen Verhältnissen in einer kleinen Holzhütte mitten in Finnland auf. Als sein Vater Joel (Michiel Huisman) aufbricht, um das sagenhafte Dorf „Wichtelgrund“ zu finden, übernimmt die grantig-grummelige Tante Carlotta (Kristen Wiig) die Betreuung des Jungen. Doch die Sehnsucht nach seinem Vater ist so groß, dass sich Nikolas auf den Weg in den hohen Norden macht, um ihn zu suchen. Eine abenteuerliche Reise beginnt: begleitet von seinem besten Freund, der Maus Miika, trifft Nikolas nicht nur auf eine mysteriöse Elfe, einen aufgebrachten Troll und richtige Wichtel, sondern auch auf ein fliegendes Rentier! Ein fantastischer Film für Jung und Alt, der richtig Laune auf Weihnachten macht.

Ein Junge namens Weihnacht (GB 2021), Regie: Gil Kenan, mit Henry Lawfull, Michiel Huisman, Kristen Wiig u. v. m.; Verleih: Studiocanal. **Ab 11. November im Kino.**

Lieblingshörbuch

Leo und die Abenteuermaschine, Folge 16

Leo möchte einmal einem richtigen Autorennen beiwohnen, deswegen reist er mit seiner Abenteuermaschine in das Jahr 1926 zur AVUS nach Berlin. Aber die legendäre Rennstrecke existiert nicht, genauso wenig wie das Automobil. Also reist Leo noch weiter zurück in die Vergangenheit: ins Jahr 1879 zu Carl Benz, dem Erfinder des Automobils – jetzt geht das Abenteuer erst richtig los. In mehreren Zeiten muss Leo die Fehler finden und muss u. a. zusammen mit Bertha Benz die erste Überlandfahrt meistern. So ganz anders als andere Hörspielserien sind die Abenteuer von Leo, denn sie beschäftigen sich immer mit echten geschichtlichen Ereignissen. Erfinder Matthias Arnold macht alles in Eigenregie, das ist schlicht sensationell!

Leo und die Abenteuermaschine, Folge 16; ca. 70 Minuten; mit den Stimmen von Lutz Mackensy u. v. m. Ab sofort auf: www.leo-und-die-abenteuermaschine.de

Hättest du es gewusst?

Woher kommt der Name Globus

Das Wort Globus stammt aus dem Lateinischen und heißt wörtlich übersetzt Kugel. Erfunden wurde der Globus von einem Deutschen, dem Nürnberger Kartografen und Astronom Martin Behaim. Er erhielt vom Nürnberger Rat den Auftrag dafür, denn entgegen landläufiger Meinungen dachte man hier nicht, dass die Erde eine Scheibe sei. Als 1493 der „Behaimschen Erdapfel“ der Weltöffentlichkeit präsentiert wurde, hatte Christoph Kolumbus im Jahr zuvor Amerika entdeckt. Heute kann man ihn im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg besichtigen.

Fotos: bittedankeschön – stock.adobe.com; Matthias Arnold; Kosmos; Studiocanal

Fotos: Random House; Warner Music; ZDF

Kulturtipps

Kim Faber & Janni Pedersen: Winterland, Blanvalet, ISBN: 978-3-7645-0724-4, 15 Euro. **Ab 4. Oktober im Handel.**

Buch

Winterland

Ein schrecklicher Mord erschüttert die verschlafene dänische Provinzstadt Sandsted: Ein Mann wird brutal erschlagen aufgefunden, seine Ehefrau ist verschwunden. Martin Juncker, einer der besten Mordermittler Dänemarks, übernimmt den Fall. Er wurde kürzlich nach Sandsted versetzt, leitet dort die kleine Polizeistation – ein bis zu dem Mordfall eher beschauliches Leben. Junckers ehemalige Kollegin Signe Kristiansen arbeitet noch immer in Kopenhagen. Sie freut sich auf beschauliche Weihnachten, als eine Bombe auf dem Weihnachtsmarkt in der Innenstadt explodiert… Teil 1 der Krimi-Trilogie der Kommissare Juncker und Kristiansen – superspannend und top in Dänemark.

Streaming-Tipp

Dunkelstadt

Doro Decker (Alina Levshin) ist eine coole Socke: jung, hübsch, vorlaut, schlagfertig – und Privatermittlerin in der „Dunkelstadt“ (der Name der Stadt wird nie genannt, gedreht wurde im belgischen Antwerpen). Gut, sie trinkt vielleicht etwas viel Hochprozentiges, aber sie hat auch schwer am Tod ihres Vaters zu knabbern: Der, Polizist wie einst sie, wurde im Dienst erschossen. Nun sucht sie also ausgerissene Töchter, barmherzige Retter und verschollene Schwestern – was harmlos klingt, entpuppt sich aber jedes Mal als verschachtelter Kriminalfall. An Doros Seite stehen ihr selbst ernannter Assistent (Rauand Taleb) und ein befreundeter Polizist (Artjom Gilz). Und dann ist da auch noch der Tod des Vaters, der sich langsam, aber sicher als Komplott herausstellt – Doros schwerster Fall! Gedreht im Film-Noir-Stil, echt großes Kino!

Dunkelstadt (Deutschland / Belgien 2020) mit Alina Levshin, Rauand Taleb, Artjom Gilz. Bis Frühjahr 2022 in der ZDF-Mediathek abrufbar (ZDFNeo Original).

Musik

Coldplay: Music Of The Spheres

Was haben „Baby One More Time“ von Britney Spears, „Shake It Off“ von Taylor Swift, „Roar“ von Katy Perry, „Can’t Stop The Feeling“ von Justin Timberlake und „I Want It That Way“ von den Backstreet Boys gemeinsam? All diese Superhits wurden vom schwedischen Hitmaker Max Martin produziert. Nun hat sich Martin mit der englischen Superband Coldplay zusammengetan und deren neuntes Studioalbum produziert. Auf „Music Of The Spheres“ (Musik der Sphären) ist die Band um Frontmann Chris Martin deutlich elektronischer, poppiger, tanzbarer als bisher, einen Vorgeschmack gibt es mit der ersten Single „Higher Power“ auch schon zu hören. Anscheinend zieht es Coldplay musikalisch nun in die Sphären, in denen sie sich seit 2002 längst befinden: in den Rock/Pop-Olymp nämlich.

Coldplay: Music Of The Spheres; Warner Music. Im Handel ab dem 15. Oktober.

Podcast

Betreutes Fühlen

Ist Atze Schröder nicht dieser Comedian, der immer lustig eine schräge Zote nach der anderen auf Lager hat? Der scheinbar keine schlechte Laune kennt? Ja, aber der Mann kann auch anders. In diesem Podcast (gibt es schon seit zwei Jahren) spricht Schröder mit dem Psychologen und Autor Leo Winterscheid über nicht so lustige Themen: Angst, Schuld, Mobbing, Wut oder auch Hunger. In den jeweils gut ein bis eineinhalb Stunden langen Gesprächen erklärt Winterscheid (32) die jeweiligen Zustände, während Schröder es locker-leicht weiter ausführt. „Betreutes Fühlen“ ist aber ausdrücklich kein Comedy-Format, sondern unterhaltsam dargereichte Psychologie – immer interessant, immer aufschlussreich und immer auch mit der nötigen Portion Humor.

Betreues Fühlen mit Atze Schröder und Dr. Leo Winterscheid. Von Zeit Online, jede Woche immer montags neu. Abrufbar (kostenpflichtig) auf: podimo.de

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber** KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Memellandstraße 2, 24537 Neumünster, Telefon: 04321 6900260, E-Mail: info@kreativ-sh.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags.
Redaktion Michael Graul | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich
Layout und Herstellung KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Memellandstraße 2, 24537 Neumünster

Dieses Magazin umfasst vielfältige Themen, die die Vielfalt der Mieterinnen und Mieter widerspiegeln. Deshalb setzt sich die Redaktion für eine gendergerechte und barrierearme Sprache ein. Wir wollen entweder genderneutrale Formulierungen oder sowohl die männliche als auch die weibliche Variante verwenden.

DIE SEENOTRETTER
DGzRS
Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de
OHNE
DEINE
SPENDE
GEHT'S
NICHT
SAR
Einsatzberichte, Fotos, Videos und
Geschichten von der rauen See erleben:
#teamseenotretter
Spendenfinanziert